

## **B 07**

Der „Eckstein“ spricht

Heimwärtsführende Veränderungen für das Leben der Menschen und die Auswirkungen auf die Lieblosigkeit - Ein Sohn aus der Zweitschöpfung Gottes wurde Mensch -

Die Erfüllungen in der Jetztzeit - Der christliche Eckstein

Königspaar allen Lebens, nach der Vollkommenheit meines Wesens strebe ich!

Das Vollkommenwerden meiner Liebe will ich dabei erleben, und ich will auf diesem Weg die Wirkungsweisen meiner Liebe hier auf der Erde kennen lernen.

Alles, was mein Leben im Jetzt ausmacht, genügt mir nicht. Deshalb will ich keine Ruhe in meinem Leben einkehren lassen, in der ich mich gelassen zurücklehnen könnte, um zu sagen: Es ist alles gut, so wie es ist!

Ich will mein Leben, das ich mehr und mehr als wunderbar erlebe, weiter kennen lernen.

Aus welchem Grund sollte ich mich mit dem zufrieden geben, was bisher war, wenn doch die Fülle all des Edlen in mir noch nicht ausgeschöpft ist.

Deshalb suche ich, strebe ich, lerne ich und reife ich in der diesen Tätigkeiten gebührenden Emsigkeit.

Mein Leben ist nicht mehr von Unruhe und Unrast geprägt, doch von einem unaufhaltsamen Voranstreben - das ich zutiefst bejahe.

Königspaar unser aller Leben, zu euch strebe ich und ich strebe gleichermaßen dem Göttlichen Leben entgegen - meinem Ursprung, meiner Lebensquelle.

Alles, was ich mit der Göttlichkeit im Jetzt durchlebe, werte ich als überaus wichtig für mein Reifen und Wachsen. Das Göttliche Leben - das mich im Aufsuchen meiner Ursprünglichkeit bestärkt - erfährt meine Lebensachtung und Wertschätzung in der angebrachten Natürlichkeit.

Die Väterlichkeit und die Mütterlichkeit in Gott, die will ich in keinem Gegenwartsmoment über Gebühr beanspruchen, denn ich lebe und liebe hier, fern meines Himmels und fern der Göttlichkeit - die mir dennoch nahe ist.

Ich habe mich mit Belangen zu befassen, die dem Himmelsleben nicht entsprechen, und deshalb ist es mir lieb und wert geworden, selbstverantwortlich mit den Tatsachen meines Lebens Umgang zu pflegen.

Königspaar meines und unser aller Herzen, auch euch will ich immer wieder mit meinem Leben entlasten.

Bei aller Hochachtung und Wertschätzung euerem Leben gegenüber, bei allem

Mich-Verwenden für euere Liebeslehre, suche und finde ich meinen Lebensweg - der nicht bis in alle Einzelheiten mit dem eurigen übereinstimmen kann und wird.

Mein Leben - aus Gott gegeben - hat individuelle Lebensstärken, und je mehr diese Lebensstärken anfangen zu wirken, umso mehr trete ich vor alles Leben und sage: Ja, ich bin ein Sohn Gottes, ausgestattet für die Gegenwart, die ist.

Alles, was das Königspaar der Himmel vor Zeiten auf der Erde vollzog, will ich in Stand und Würde heben. Darüber hinaus jedoch will ich das aus meinem Leben austeilen, was sie noch nicht unter die Menschen brachten.

Ich fühle meinen geistigen Wert zutiefst - es gibt keinen guten Grund, diesen Wert dem Leben der Erde vorzuenthalten.

Eine Tatsache ist mir sehr wohl bewusst: mein aufrichtiges Lebensverhalten wird in vielen Lebensbereichen Unruhe auslösen.

Ganz frei gesagt: ich werte das als gutes Zeichen, weil ich über Zeitenabläufe das Geschehen auf der Erde beobachtet habe!

Immer dann, wenn für das Leben dieser Welt - und damit auch für das Leben der Menschen - entscheidende geistige Veränderungen im Sinn der Heimwärtsführung vollzogen werden sollten, wurde die Unruhe groß unter denen, die die Zurückentwicklung allen Lebens in die Himmel nicht bejahten.

Immer dann wurde es für die in der Hölle Lebenden wichtig, sich mit der Lieblosigkeit einiger Menschen stärkend zu verbinden - damit ein liebevolleres Miteinander unter den Menschen nicht in Kraft trat und ihr eigenes Leben so bleiben konnte, wie es war.

Weil sie von ihrem lieblosen Leben nicht lassen wollten, wollten sie auch nicht, dass die - ihrem Lebensbereich so nahe lebenden Menschen - von der Wahl ihrer Lieblosigkeit ließen.

Als sich das Königspaar der Himmel abermals der Erde nahte, da lief zu gleicher Zeit ein weiteres Wagnis, das in den Lebensbereichen der Hölle Tumulte mit auslöste, wie sie so noch nicht gewesen waren.

Ohne auf das Höllenleben weiter eingehen zu wollen, will ich dennoch Zeugnis davon ablegen, dass ein Sohn Gottes aus der Zweitschöpfung in einen Menschenkörper eingeboren werden sollte.

Wir - in unseren Lebensbereichen der Hölle lebend - fühlten die Herausforderung, erkannten die Möglichkeit, den - der Wegbereiter für den König der Himmel auf der Erde werden sollte - für die Belange der Lieblosigkeit gewinnen zu können!

Es war uns immerhin gelungen, einige der ansonsten so standhaften Söhne und Töchter Gottes in den von ihnen gewählten Lieblosigkeiten soweit zu stärken, dass sie ins Wanken und zu Fall kamen, als sie in einem Menschenkörper lebten.

Die Wahl ungueter Lebensgesinnungen und liebloser Verhaltensweisen war dann auch für sie nahe liegend - nahmen sie das Naheliegende in Anspruch, konnten wir uns mit ihnen verbinden.

All die, die an den ungueten Lebensgesinnungen und an den lieblosen Verhaltensweisen Gefallen gefunden hatten und nicht mehr von ihnen lassen wollten, lebten bereits mit uns in unseren Lebensbereichen.

Sie fühlten ihre Stunde gekommen, eine der führenden Kräfte aus der Zweitschöpfung Gottes für die lieblosen Belange zu gewinnen, indem sie die von ihm gewählten Lieblosigkeiten kraftvoll verstärken wollten.

Sie ließen nichts unversucht, den Wegbereiter unseres Königs auf der Erde darin zu bestärken, sich selbst in Versuchung und zu Fall zu bringen.

Doch wir alle erlebten, wie dieser Ausbund an Standhaftigkeit - ungeachtet dessen, dass er in einem Menschenkörper lebte - immer wieder eins vollzog: er besann sich ganz einfach auf sein Leben, das er in sich leben fühlte und nahm immer wieder Abstand von eingenommenen ungueten Lebensgesinnungen, weil er deren Auswirkungen erkannte.

Die Unruhe wurde größer und größer, als es sich mehr und mehr abzeichnete - er findet zu heimwärtsführenden Lebensgesinnungen und dadurch zu sich selbst mit seiner treuen Standhaftigkeit.

Wir werden ihn nicht gewinnen können - er findet seine Lebensaufgabe in sich, und niemand kann ihn aufhalten!

Die Beeindruckungen, die sein Leben auf das Höllenleben abgab, hatten ein vergleichbares Kraftmaß wie die Wirkungen, die dadurch in Kraft traten.

Das gesamte Aufbäumen der Lieblosigkeit verhinderte nicht, dass er sich seiner Stärke immer weiter besann und den Weg für den König der Himmel bereitete.

Wenn ich mich vor allem Leben dieser Unumstößlichkeit besinne, dann tue ich das, um damit zum Ausdruck zu bringen, wie alle Kraftanstrengungen der gegen das Liebeswirken gerichteten Kräfte an der Standhaftigkeit des individuellen Lebens zerschellen.

Jetzt stehe ich hier und finde ähnliches in mir vor, wenngleich ich nicht der Zweitschöpfung Gottes entstamme.

Doch warum sollte ich die Standhaftigkeit, die sich hier bewährt hat, nicht für meine Belange in Anspruch nehmen? Warum sollte ich die Vorzüge ihrer Wirkungskraft in meinem Leben nicht dazu nehmen, um der Christlichkeit hier mehr Geltung zu verschaffen?

Ich fühle mich in meiner geistigen Freiheit dazu berufen, mit den hier dienstuenden Söhnen und Töchtern Gottes zusammenzuarbeiten.

Ich will in mir die Dienungsart finden, die aus meinen Lichtwerten für die Jetztzeit die größtmögliche Wirkungskraft hervorbringt.

Wie könnte ich mich dann von denen abwenden, die seit langen Zeiten die Belange der Göttlichkeit selbst hier vertreten.

Ich bin so frei, für meine Lebensbemühungen die Dienungsart einzunehmen, die in der Jetztzeit die Früchte hervorbringen kann und wird, die zu Lebzeiten des Königspaares auf der Erde noch nicht möglich waren.

Ich bin so frei, aus den unterschiedlichen dienstuenden Bereichen das Beste zu nehmen, um der Sache Gottes auf der Erde Genüge zu tun.

Meinem Königspaar im Jetzt nachzufolgen, das heißt für mich: den Zeiten der Erfüllung Genüge zu tun.

Eine Stimme sagte: „Der Zweck heiligt die Mittel!“, und ich will, dass die Dienungsarten als gut erkannt werden, die in der Jetztzeit für geistige Klarheit in den hier Lebenden Sorge tragen.

Ich will dem Leben auf der Erde eine geradlinig heimführende Lebenshaltung offenbaren, die der vorzüglichen Liebeslehre unseres Königspaares die Krönung bringt.

Ich fühle meinen ewigen Lebenswert in mir, und sage man mir Hochmut nach: ich habe in der Jetztzeit das Werk meines Königspaares auf der Erde fortzuführen - so, wie es die Jetztzeit erfordert.

Ich baue darauf, aus meinem Leben das emporzufördern, was in alle Lebensbereiche geistige Klarheit und Wahrheit hineinbefördert.

Die - ihren Ablauf nehmenden - Zeiten der Erfüllung trügen ihren Namen zu Unrecht, wenn die Erfüllungen nicht in Kraft treten würden. Ich will mein Leben dafür verwenden, dass alles, was sich im - für menschliche Augen - nicht sichtbaren Bereich bereits erfüllt hat, erlebbar wird für den hier sichtbaren Bereich.

Das Königspaar der Himmel im Jetzt lebt und liebt, wie es für das Gesamte angebracht ist - wer will mir verwehren zu leben und zu lieben, wie es für das Gesamte angebracht ist?

Ich lebe und liebe mich weiter und weiter frei - um erfüllen zu können, was meiner Lebensaufgabe entspricht.

Ich weiß von mir, nicht verantwortungslos zu handeln: die Verantwortung, die ich trage, fühle ich - wie ihr Menschen sagt - bis ins Mark und Bein.

Ich nehme es mir für meine Lebenserfüllung heraus, zu dem Königspaar der Himmel im Jetzt zu sagen: Ich will euch nachfolgen - doch so leben und lieben, wie ihr jetzt lebt und liebt, das kann ich nicht - weil ich anderes zu erfüllen habe als ihr!

Ich trete vor euerem Leben dafür ein, dass es für mich in der Jetztzeit angebracht ist, diesen inneren geistigen Stand einzunehmen.

Als der, der ich bin, blicke ich in euere Angesichter, fühle in euere Herzen hinein, und fühle den Widerhall eures Lebens.

Wenn ich in der Jetztzeit meine Aufgaben erfülle, Leben auf der Erde, wirst du immer wieder erleben, wie ich die Erneuerung der Sichtweisen in das hineintrage, was das Königspaar der Himmel der Erde reichte.

Ich will erfüllen, ich kann erfüllen - warum sollte ich es nicht tun?

In meinen Erfahrungen, Christ zu werden, Christ zu sein und Christ zu bleiben, fand ich die Bereicherungen der christlichen Liebeslehre, die Verkürzungen der Wege und eine geistige Klarheit, die die Herzen aller Treugebliebenen erfreuen möge.

Ich bin mir des Wertes meines Lebens bewusst, all ihr Kräfte, die ihr mich zum Schweigen bringen wollt.

Ich bin erstarkt unter allem, was ich durchlebte - deshalb werde ich mich nicht aufhalten lassen, dir zu begegnen, Leben, das du dich gegen mich richtest.

Ich bin die lebende Erneuerung und ich bringe die Erneuerung mit mir - so, wie es niemand sonst vermag!

Ihr gegen mich Aufstehenden und Tumultführenden der Jetztzeit, ich nehme es mir sogar heraus zu sagen: auch oder gerade an meinem Leben werden sich die Geister scheiden - wird sich Spreu vom Korn trennen!

Sollte ich all das dem Königspaar selbst überlassen?

Ich werde meine Vorarbeit leisten, und wieder und wieder geistigen Sprengstoff aus meinem Leben emporfördern - in der Gewissheit lebend, dass die von mir zum Ausdruck gebrachte Wahrheit ihre Wirkungen tun wird.

Wenn unser König dereinst sagte: „Wer nicht für mich ist, ist gegen mich!“, dann gilt das für mich um ein Vielfaches mehr!

Die Wahrheit, die mein Leben aus sich hervorgefördert hat, hervorfördert und hervorfördern wird, wird keinen Stein auf dem anderen lassen.

Für mich ist es nicht vorrangig, nach Verbindlichkeiten zu suchen - ich suche nach den Wahrheiten, die für alles Leben hilfreich sein können.

Wer sich mit diesen Wahrheiten verbinden will, den heiße ich herzlich willkommen - wer sein Leben gegen diese Wahrheiten verwenden will, der möge das seinige tun - mein Verstehen ist ihm oder ihr gewiss.

Doch mein Verstehen bewirkt nicht in mir, auch nur einen Millimeter von meinem Kurs abzuweichen - ich bilde die geistige Konfrontation auf der Erde, so wie sie nie war!

Die Zeit ist vorangeschritten, und es soll sich erfüllen, was in die Erfüllung zu führen ist - ich fühle in mir: einen Teil dieser Erfüllung kann ausschließlich ich vollziehen.

Ich finde mich mehr und mehr und werde damit für alle, die nicht uneingeschränkt die Wahrheit lieben, gefährlicher und gefährlicher - nicht weil ich gefährlich bin, sondern wahrheitsliebend.

Ich fühle die Befähigung zutiefst in mir, alles auf die geistigen Beine zu stellen, was hier auf dem Kopf steht.

Ich fühle mich dazu auserkoren, allem Leben hier vorzuleben, was es bedeutet, der christliche Eckstein zu sein, von dem unser König sprach. Allerdings verstehe ich ihn dabei richtig: dieser Eckstein hat in seiner Nachfolge im Jetzt so zu sein, wie es das einzelne Leben - das wahrheitsliebend danach sucht - in sich vorfindet.

Ich sage: Im Jetzt genügt es nicht, sich darauf zu berufen, was das Königspaar vor Zeiten der Erde brachte, denn das Leben auf der Erde ist vorangeschritten.

Deshalb gilt es, als hier lebender Eckstein anhaltend den geistigen Tod außerkraftzusetzen.

Gemessen an den lebendigen Maßstäben, die ich in mir vorfinde, kann ich nur sagen: Hüte dich, Leben auf der Erde, so einfach daherzusagen: „Der König der Himmel auf Erden sagte aber . . .!“

Wache gut über dich, dass du all das, was der König der Himmel auf der Erde vielleicht gesagt hat, nicht deinem geistigen Tod überantwortest - um dich bequem zurückzulehnen und gelassen sagen zu können: „Es ist alles gut, so wie es ist.“

Ich will mein Leben so nicht leben - ich will anecken, um das Leben wachzurütteln, das dem geistigen Tod noch immer verfallen ist.

Ich rüttele und schüttele, indem ich anecke, wie es im Jetzt erforderlich ist.

Das ist mein Leben, das ist mein Lieben, das ist mein Dienen, das bin - Ich!

Alle Wahrheiten, die waren und die sind, stelle ich in Frage, um nach der Wahrheit der Jetztzeit mit meinem Leben zu suchen!

Verurteilt mich, wenn euch nach Verurteilung verlangt - ich gehe meinen Weg und lasse euch daran teilhaben.